

Weil der Muskelkater ausblieb

Volleyball 1. Liga Deborah Frey gibt ihr Comeback als Zuspielerin und siegt mit Oftringen 3:1

VON MELANIE GAMMA

Es ist ein schöner Grund, weshalb sich der VBC Oftringen auf die Suche nach einer neuen Passeuse machen musste: die bisherige Stammzuspielerin Sabrina Pflüger ist schwanger und zieht bis auf Weiteres den ungefährlicheren Job als Assistenzcoach auf der Bank dem Spielen vor. Fündig nach einem Ersatz wurden die Oftringerinnen im eigenen Verein in der Person von Deborah Frey, die 2013 mit dem VBCO den Aargauer Cup gewann. «In den letzten zwei Jahren habe ich aber nur gecoacht, nicht mehr trainiert oder gespielt», sagt die 32-Jährige, für die die erfolgreiche NLB-Saison 2013/14 mit Kanti Baden eigentlich der Schlusstrich gewesen war. «Als die Anfrage kam, überlegte ich schon eine Weile», sagt Deborah Frey,

«Es war schön, die Freude des Teams zu spüren und zu sehen, wie alle einander motivieren.»

Deborah Frey VBC Oftringen

die die 5.-Liga-Frauen des Vereins trainiert. Ob sie wieder einsteigt, machte die Rothristerin von einem Probetraining abhängig. «Ich sagte mir: wenn du am nächsten Tag keinen Muskelkater hast, kannst du es wagen.»

Die Muskeln «hielten». Doch im ersten Match klappte noch nicht alles so, wie es sollte, gegen Gerlafingen gab es ein 1:3. Gestern lief es besser. «Ich fühlte mich wohl auf dem Platz und es war schön, die Freude des Teams zu spüren und zu sehen, wie alle einander motivieren», meinte Deborah Frey. Oftringen hatte im ersten Satz leichtes Spiel gegen ein annahmeschwaches Schmitten und reüssierte bei 25:20. Beim 9:2 im zweiten Abschnitt schien es, als ob der VBCO kurzen Prozess machen würde mit den Gästen. Doch auch die neue Passeuse konnte nicht verhindern, dass



Deborah Frey fühlt sich als neue Passeuse des VBC Oftringen nach zwei Spielen bereits gut integriert.

GAM

die Equipe von Trainer Amir Mustafic in ein Loch fiel. Beim 13:6 nahm er ein Timeout - wohl ahnend, dass es nun bergab gehen würde. Punkt um Punkt machte Schmitten mit verbesserter Blockarbeit den Rückstand wett, gleich bei 19:19 aus und jubelte bei 25:23.

Sollte im dritten Satz, als Oftringen wieder hoch mit 9:1 führte, der Vorsprung reichen? Obwohl Deborah Frey immer wieder ihre Schwester Sabine erfolgsbringend lancierte, wurde es erneut eng bei 19:17. «Debi» verfolgte diese Phase von der Auswechselzone aus. Sie hatte bei 10:6 Aline Leitner Platz gemacht. Bei 22:17 kehrte sie zurück und war mitverantwortlich, dass der VBCO

bei 25:22 die 2:1-Satzführung besiegelte. Im hektischen vierten Durchgang konnte sich bis zu 20:20 kein Team absetzen. Beim ersten Matchball (24:22) schritt Deborah Frey zum Service. Die Annahme von Schmitzens bester Angreiferin Flavia Rostetter landete an der Hallendecke und Oftringens erster Sieg nach vier Pleiten war Tatsache.

Schlichten und vermitteln

Volleyball begleitet Deborah Frey auch als Mitglied des Zentralvorstands von Swiss Volley, in dem sie hilft, den nationalen Verband weiterzuentwickeln. Im Oktober wurde sie zudem in die Mediation Chamber des Europä-

ischen Verbandes (CEV) gewählt. Dort versucht die Juristin, Streitigkeiten zwischen verschiedenen Parteien zu schlichten. «Es geht meist um Verträge oder darum, dass Spieler oder Trainer von den Clubs ihre Löhne nicht erhalten haben. Da versuche ich, mit allen Beteiligten eine Lösung zu finden», erklärt Frey, die ansonsten bei ihrer Tätigkeit beim Kanton vor allem mit Öffentlichem Recht konfrontiert ist. «Das Amt beim CEV gibt mir die Chance, mich mit dem Arbeitsrecht zu beschäftigen, das hat mich immer schon interessiert.» Und dass das Ganze mit Volleyball zu tun habe, sei umso besser. «Denn von diesem Sport komme ich wohl nie los.»